

Mit Jesus wollen wir gehen....

Ein Kreuzweg für Familien

Eine Aktion des ökumenischen Familiengottesdienst-Teams Miesbach



Liebe Eltern, lieber Kinder,

ihr seid hergekommen, um gemeinsam mit Jesus einen schweren Weg zu gehen. Auch damals wurde Jesus von seinen Freunden und von seiner Mutter begleitet, die ihm beistanden, ihn nicht alleine gehen lassen wollten.

Wir möchten dich einladen, an bestimmten Punkten anzuhalten und dir von diesen Menschen erzählen zu lassen, wie und warum sie Jesus begleitet haben.

Natürlich ist der Kreuzweg ein Weg voller Traurigkeit und Schmerz - aber er endet mit der Überwindung des Todes. Mit Jesu Auferstehung an Ostern.

Schön, dass du mitkommst.

„Schritt für Schritt, Tritt für Tritt, geh'n wir, Jesus, deinen Weg nun mit“ (Arnold, 2013)

Arnold, M. (2013): Der Kreuzweg Jesu. Kinderbibelgeschichten. Don Bosco.

Die Texte der Begleiter Jesu, die auf diesem Weg zu lesen sind, wurden von Inge Jooß verfasst.
Alle Bilder dazu malte Dagmar Herrmann.

Herzlichen Dank, dass wir sie verwenden dürfen!

Kreuzweg - 1. Station - Jakobus und Johannes



Hörspiel



Textversion

Jakobus: Ich bin Jakobus - Jesus hat mich heute in den Ölberggarten mitgenommen.

Johannes: Ich gehöre auch zu den Jüngern von Jesus; ich war sehr stolz darauf, dass er mich auserwählt hat, mitzukommen.

Jakobus: Und jetzt sind wir beide doch tatsächlich eingeschlafen. Dabei hatten wir Jesus versprochen, wach zu bleiben und mit ihm zu beten.

Johannes: Wir haben einen langen Tag hinter uns.

Jakobus: Jesus war so unruhig, so aufgewühlt. Das gemeinsame Abendessen war ihm sehr wichtig - und dabei hat er vieles gesagt, was ich nicht verstehen kann.

Johannes: Vorhin konnte ich Jesus beten hören - er redete mit Gott und sagte Vater zu ihm. Seine Stimme klang voller Angst und fast verzweifelt.

Jakobus: Komm, gehen wir zu ihm - wir sollten ihn nicht alleine lassen.

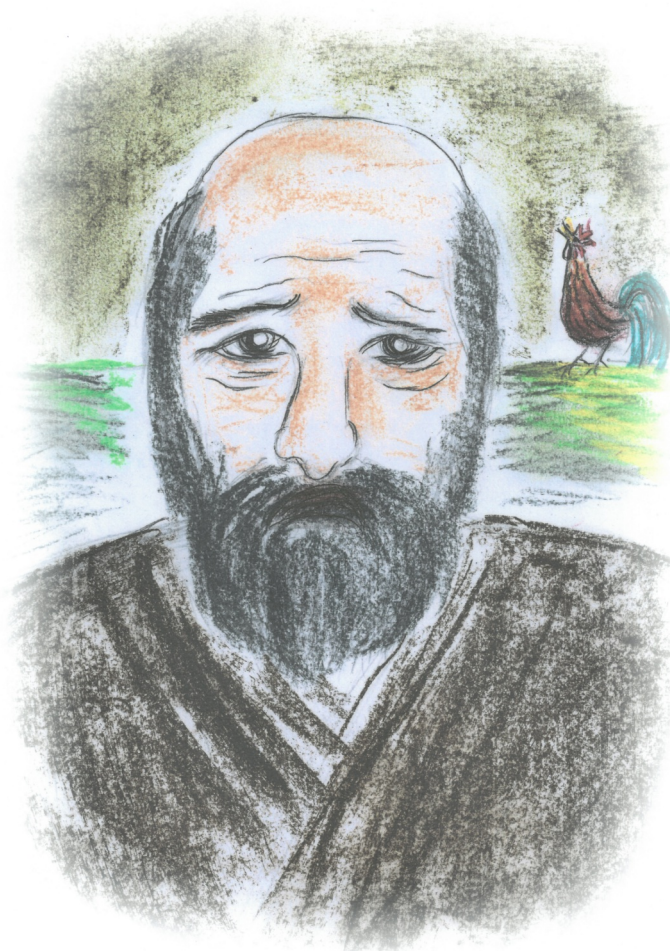
Gebet:

Guter Gott, manchmal geht es uns wie den Jüngern. Wir haben gute Vorsätze, aber dann halten wir sie nicht, weil wir müde sind und keine Lust haben. Wir finden Ausreden und lassen die anderen im Stich. Schenke du uns Kraft und Ausdauer, für andere da zu sein, wenn wir gebraucht werden.

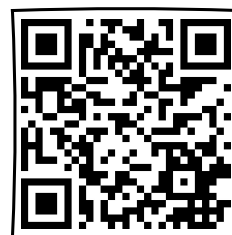
Fertig? Geh weiter bis zur Chocolaterie.

Kreuzweg - 2. Station - Petrus

Start des Kreuzweges ist an der evangelischen Kirche



Hörspiel



Textversion

Ich bin Petrus und habe mich immer für den besten Freund von Jesus gehalten. Überall war ich mit ihm unterwegs; ich habe mit ihm gegessen und getrunken, ihm zugehört und ihm versprochen, dass ich immer zu ihm halten werde. Heute habe ich mein Versprechen gebrochen - als es darauf ankam, war ich nicht bereit, zu ihm zu stehen. Ich bin Jesus heimlich gefolgt, nachdem sie ihn gefangengenommen und abgeführt hatten. Als ich mir am Feuer im Gerichtshof die Hände wärmte, fragten mich die Knechte und Mägde, die sich dort versammelt hatten: „Gehörst du auch zu diesem Jesus von Nazareth?“ Da bekam ich Angst - dreimal nacheinander behauptete ich: „Ich kenne Jesus nicht.“ So habe ich ihn verraten. Ich fühle mich so schlecht - wie konnte ich das nur tun?

Gebet:

Ich weiß, dass ich zu denen halten soll, die von allen verlacht und geärgert werden. Aber ich habe Angst, dass es mir dann genauso geht. Also tue ich nichts. Guter Gott, stärke mich, dass ich meine Angst überwinde und für die anderen einstehe.

Fertig? Geh weiter zum Schuhaus Egger.

Kreuzweg - 3. Station - Veronika

Start des Kreuzweges ist an der evangelischen Kirche



Hörspiel



Textversion

Mein Name ist Veronika. Gern habe ich Jesus zugehört und seine Worte zeigten mir, dass Gott uns liebt wie ein Vater. Oft durfte ich auch miterleben, wie er mit Kranken, Armen und Ausgestoßenen umging, ihnen mit Achtung und Liebe begegnete. Und nun ist er verurteilt worden und soll hingerichtet werden. Ich verstehe das nicht. Aber ich wollte ihn noch einmal sehen und habe mich durch die Menge gedrängt, die zum Weg nach Golgota gekommen war, um dieses Schauspiel zu sehen. Jesus schleppte sein Kreuz; man hatte ihn gefoltert, sein Gesicht war blutverschmiert. Ich nahm das Tuch aus dem Korb, in das ich mein Brot eingeschlagen hatte, ich lief zu Jesus, ohne auf die Soldaten zu achten, und ich drückte ihm dieses Tuch in die Hand. Jesus trocknete sich damit ab, und als er es mir zurückgab, zeigte das Tuch sein Gesicht. Dann musste er sein Kreuz weitertragen. Ich bin sicher: Seine Botschaft von Gottes Liebe zu den Menschen wird bleiben.

Gebet:

Gott, lass uns wie Veronika helfen, durch ein freundliches Wort, ein Lächeln, ein Zeichen. Lass uns erkennen, wo wir das Leid anderer Menschen erträglicher machen können. Zeige uns in allen Menschen dein Gesicht.

Fertig? Geh weiter zum Marienplatz.

Kreuzweg - 4. Station - Maria

Start des Kreuzweges ist an der evangelischen Kirche



Hörspiel



Textversion

Ich bin Maria, die Mutter von Jesus. Ich bin seinen letzten Weg, den Weg zur Hinrichtung mitgegangen. Es ist das Schlimmste, was man als Mutter erfahren kann: das eigene Kind leiden zu sehen und nicht helfen zu können. Verstehen kann ich das alles nicht, obwohl Jesus immer von Leiden und Tod gesprochen hat. Gott, warum musste das sein? Mein Sohn hat von Gott erzählt, er hat Traurige getröstet, die Armen aufgerichtet, die Sünder zur Umkehr gebracht - aber sich dadurch auch Feinde geschaffen. Neidisch waren sie, für gefährlich hielten sie ihn, gefährlich für ihre Macht. Manchmal hätte ich ihn am liebsten nach Hause geholt und gesagt: Hör auf, bring dich nicht in Gefahr. Aber er hätte seine Botschaft nie verraten. Gott, warum wolltest du dieses schreckliche Ende?

Gebet:

Gott, es ist schwer zuzuschauen, wenn Menschen leiden, die wir gern haben. Lass uns wie Maria allen, die es schwer haben, nahe sein und ihnen zeigen, dass wir zu ihnen halten.

Auf Marias Herz lastet es schwer wie ein Stein. Nimm du dir, wenn du möchtest, einen Stein aus dem Korb und trage ihn mit dir.

Fertig? Geh weiter zur Stadtpfarrkirche.

Kreuzweg - 5. Station - Johannes

Start des Kreuzweges ist an der evangelischen Kirche



Hörspiel



Textversion

Ich bin Johannes - mich hat Jesus sehr gern gehabt. Lange Zeit bin ich mit ihm gewandert, hörte seine Reden, erlebte seine Wundertaten und glaubte an ihn. Nun muss ich seinen qualvollen Tod mit ansehen. Ich verstehe nicht, warum er, der Sohn Gottes, soviel Leid und Schmach auf sich nimmt, aber es muss einen Sinn geben.

Alles, was der Herr getan hat, sollte den Menschen helfen, sie heilen, trösten, sie erlösen von Not, Sünde und Schuld. Sein Tod gehört wohl zu seiner Botschaft, aber ich ertrage es kaum, ihn anzusehen. Nur wenige von Jesu Freunden stehen hier unter dem Kreuz: Seine Mutter, Maria von Magdala, einige Frauen und ich. Einen kleinen Trost gab mir Jesus: Er hat mir sein Liebstes, seine Mutter, anvertraut. Zusammen werden wir den Schmerz leichter ertragen. Ich weiß: Wir alle sind Kinder Gottes, Brüder und Schwestern, auch wenn wir nicht miteinander verwandt sind - so bleiben wir in unserem Leben und Sterben nie allein.

Jesus hat sein Kreuz getragen bis zum Ende. Du hast einen Stein mitgetragen zum Zeichen dafür, was uns bedrückt, belastet, das Leben schwer macht. All das dürfen wir jetzt ablegen bei Jesus. Leg auch du deinen Stein ab, bring ihn zu Jesus. Er nimmt all das Schwere mit hinein in seinen Tod und vor allem in das neue Leben, das an Ostern nach der Auferstehung für ihn beginnt.

Gebet:

Guter Gott, du liebst uns. Das hast du uns durch Jesus immer wieder gesagt und gezeigt. Du möchtest, dass deine Liebe spürbar und sichtbar wird in dieser Welt. Dazu brauchst du uns. Hilf uns jeden Tag neu, liebevoll miteinander umzugehen.

Schön, dass du Jesus auf seinem Weg ein Stück begleitet hast und ein offenes Ohr hattest für seine Freunde. Jetzt freu dich auf Ostern, auf das Fest der Auferstehung, an dem das neue Leben beginnen kann.

